

Vision Rheintal Fünf Jahre Vision Rheintal – Projekt wird fortgesetzt

Vision Rheintal, als Projekt zwischen dem Land Vorarlberg und den 29 Vorarlberger Rheintalgemeinden, geht auch nach dem Ende der dritten Projektphase 2010 weiter. Darüber herrschte auf der 9. Rheintalkonferenz breiter Konsens.

Die anwesenden 35 BürgermeisterInnen, Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung und des Landtags einigten sich zudem darauf, den Themenbereich Jugend und Migration als weiteren Schwerpunkt im Rahmen von Vision Rheintal zu behandeln.

Die Planung des Vorarlberger Rheintals über die Gemeindegrenzen hinaus zu einem gemeinsamen Anliegen zu machen, ist das Hauptziel von Vision Rheintal. So werde etwa die Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum Rheintal in den Gemeinden verstärkt wahrgenommen. „Viele Projekte konnten zum Beispiel in der Kinderbetreuung und in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen gestartet werden oder sind gerade im Entstehen“, resümiert der Projektleiter von Vision Rheintal Martin Assmann. Auch die Umsetzung des Leitbildes finde sukzessive statt.

Flächenbedarf steht fest

Erstmals liegt eine konkrete Abschätzung der zukünftigen Bedarfsflächen für Betriebsgebiete vor. Demnach beträgt der tatsächliche Flächenbedarf für Betriebsgebiete im Rheintal bis zum Jahr 2021 neun bis 17 Hektar pro Jahr. Vision Rheintal hat gemeinsam mit zahlreichen Expertinnen und Experten bereits Areale mit optimalen Standortkriterien für Betriebsgebiete herausgearbeitet. Als nächster Schritt sollen die Flächen definiert werden, die innerhalb dieser Areale für eine betriebliche Nutzung in Frage kommen.

Stärkung der S-Bahn in die Schweiz

Beim Themenbereich Siedlung & Mobilität ist die Stärkung und Attraktivierung der S-Bahn zwischen Bregenz und St. Margrethen auf Schlene. Im Juli hat die St. Galler Kantonalregierung einer Mitfinanzierung für den Neubau der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Lustenau zugestimmt. Darüber hinaus soll auch das Angebot von Feldkirch Richtung Buchs ausgebaut werden. Verstärkt sind in den Rheintalgemeinden in den vergangenen Monaten Bestrebungen zu erkennen, das Umfeld von Bahnhöfen und öffentlichen Verkehrsknoten zu verdichten. Bis zum Mai 2010 wird außerdem eine Studie der ÖBB erwartet, welche die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine Taktverdichtung der S-Bahn zwischen Bregenz und Feldkirch prüft.



Vision Rheintal wird auch nach dem Ende der dritten Projektphase 2010 weitergehen. Das beschlossen die BürgermeisterInnen, Mitglieder der Landesregierung und des Landtags bei der 9. Rheintalkonferenz in Rankweil. (Foto: Vision Rheintal/Dietmar Mathis.)

Künftiger Pflegebedarf ist höher als angenommen

Konkrete Ergebnisse gibt beim Thema Kooperation in der Pflege und Betreuung älterer Menschen. Ursprünglich wurde angenommen, dass der Pflegebedarf zwischen 2003 und 2020 um 38 Prozent zunimmt. Nach der Aktualisierung dieser Studie geht man eher von 50 Prozent aus. Vor allem der Anteil älterer und hochbetagter Menschen mit Pflegebedarf wird stark ansteigen.

Am stärksten zunehmen wird der Bedarf an Mobilen Diensten und zwar um 102 Prozent zwischen 2008 und 2020. Bei der Hauskrankenpflege rechnet man im selben Zeitraum mit einem Bedarfszuwachs von 43 Prozent, bei den Pflege- und Altersheimen um 47 Prozent. Außer den großen Gemeinden werde in den nächsten fünf bis sechs Jahren keine Kommune einen so großen Bedarf haben, der es rechtfertigte, isoliert ein neues Heim zu bauen. Der nächste logische Schritt werden also gemeindeübergreifende Kooperationen sein.

Über Vision Rheintal

„Vision Rheintal“ ist ein Projekt des Landes Vorarlberg und der 29 Vorarlberger Rheintalgemeinden. Das Projekt unterstützt konkrete Kooperationsbemühungen und Projekte zwischen den Gemeinden und vernetzt Ideen. Insgesamt soll das Bewusstsein für den gemeinsamen Lebens- und Planungsraum gestärkt werden. Zwei Mal pro Jahr treffen sich die BürgermeisterInnen und Landtagsabgeordneten des Rheintals sowie Landesregierung und erweitertes Landtagspräsidium zur Rheintalkonferenz, um über die gemeinsame Zukunft zu beraten und zu entscheiden. Ganzjährig arbeiten Experten, Politiker und interessierte Bürger themenbezogen an der Umsetzung von Projekten.